

## Der Traum vom Schatz auf der Moselbrücke

Ein Einwohner des Dorfes Rinzenberg im Hochwald träumte einst drei Nächte hintereinander: „Zu Koblenz auf der Brück“, da blüht dir dein Glück!“



Als er dies seinen Verwandten erzählte, ließen sie ihm keine Ruhe, bis er sich nach Koblenz aufmachte, um das Glück zu suchen.



Dort angekommen, ging er sofort zur alten Moselbrücke und wanderte drei Tage auf ihr hin und her, das Glück zu finden. Doch vergebens!



Ärgerlich über die unnötigen Ausgaben und die beschwerliche Reise schlenderte er verärgert von dannen.



Da sprach ihn ein Soldat an, der auf der Brücke Wache stand und fragte: „Was suchst du hier?“ „Ach“, sagte der Bauer, „ich träumte dreimal hintereinander. Zu Koblenz auf der Brück“, da blüht dir dein Glück! Nun laufe ich schon drei Tage hier auf und ab, aber vom Glück habe ich noch nichts gesehen.“



Da lachte der Soldat und antwortete: „Auf Träume muss man überhaupt nichts geben. Ich träume zum Beispiel immer, in Rinzenberg stehe in einem alten, verfallenen Brunnen ein Kessel mit Gold. Aber so viel ich auch gefragt habe, keiner kann mir sagen, wo Rinzenberg liegt. Das gibt's ja gar nicht!“



Aha! dachte das schlaue Bäuerlein, jetzt weiß ich genug. Er verabschiedete sich schnell und machte sich auf den Heimweg.



Den Schatz fand er wirklich an der bezeichneten Stelle, hob ihn und erbaute weitab von seinem Dorfe einen prächtigen Bauernhof.



So fand er auf der Brück' zu Koblenz doch sein Glück!



## **Der Traum vom Schatz auf der Moselbrücke**

Eine heimatliche Sage medial aufgearbeitet im fächerübergreifenden Unterricht Deutsch und Bildende Kunst

Zielsetzung:

- inhaltliche Erschließung des Textes
- Umsetzung in Bilder mit Wasserfarben
- Produktion eines Bilderbuchkinos und einer Powerpoint-Präsentation

Im heutigen Deutschunterricht der Grundschule vereinen sich fast immer inhaltliche Themen mit Sach-, Kommunikations-, Methoden- und Sozialkompetenzen, da ein kompetenzorientierter Unterricht lernbereichs- und fächerübergreifend angelegt ist. Die aufzubauende Medienkompetenz beinhaltet kognitive (Medienanalyse, Medienkritik) und affektive Aspekte (ästhetischer Genuss, Unterhaltung) und zielt auf die Verhaltensdimension (Nutzung und Gestaltung) (vgl. METZGER 2001, S. 13)

Rezipieren und Produzieren als grundlegende Formen der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen sind zentrale Dimensionen von Medienkompetenz (vgl. VACH 2005, S. 56 f), dabei sind Ziele der ästhetischen Bildung und Identitätsförderung eingeschlossen. In einem kompetenzorientierten, handlungs- und produktionsorientierten Unterricht können verschiedene Medien zum Einsatz kommen.

Im Multimediabereich kommen Rezeptions- und Produktionsprozesse zusammen. Handeln mit Medien beinhaltet die Gestaltung, Produktion und Veröffentlichung von konkreten Inhalten. Der bisherige Vorrang der Printmedien wird durch den gezielten Einsatz technischer Medien bereichert und ergänzt.

Produktive Medienarbeit stellt eine bildungswirksame Ergänzung sowohl zum täglichen (weitgehend passiven) Mediengebrauch als auch zu den rezeptiven Unterrichtsformen dar. Die vorhandene Medienkompetenz wird der Kinder aufgegriffen und für differenzierte und individualisierte Lernprozesse nutzbar gemacht.

Eigenes Wahrnehmen wird versprachlicht und führt zur Erweiterung der Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz.

Lese- und Medienerziehung beziehen sich aufeinander und unterstützen sich gegenseitig und weisen auf einen integrativen und handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht hin.

Bilder fallen nach heutigem Verständnis unter den Textbegriff. Bilder haben erinnernde, unterhaltende, informierende, ästhetische und symbolische Funktionen.

In einer eigenen Medienproduktion werden rezeptive und produzierende Kompetenzen angewandt.